



P R E S S E I N F O R M A T I O N

Internationaler Kongress zu Nachhaltigen Verpackungslösungen

Hannover, 23.03.09 – Spitzenweine aus kompostbierbaren Plastikschläuchen?

Nachhaltige Verpackungslösungen standen im Mittelpunkt der ersten von der nova-Institut GmbH (www.nova-institut.de) organisierten Fachkonferenz „Sustainable Packaging“ (www.sustainable-packaging.de) bei der die Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE (www.arbeit-umwelt.de) Konferenzpartner war. Nachhaltige Verpackungen sind ein wichtiges Thema für die Chemische Industrie als Rohstofflieferant, für die verarbeitende Papier- und Kunststoffindustrie sowie für Markenhersteller, die ihre Produkte umweltgerecht verpackt den Kunden anbieten. „In Europa werden in diesem Jahr knapp 100.000 Tonnen an biologisch abbaubaren Kunststoffen verarbeitet, was zwar nur einem Anteil am europäischen Kunststoffmarkt von 1% entspricht - aber mit steigender Tendenz. Ein Drittel davon werden zu nachhaltigen Verpackungslösungen verarbeitet“, so Michael Carus, Geschäftsführer der nova-Institut GmbH.

Das Interesse an nachhaltigen Verpackungskonzepten ist groß, da der letzte Ölpreisanstieg den Unternehmen in guter Erinnerung ist. Experten wie die Internationale Energieagentur (IEA) erwarten bei einem Wirtschaftsaufschwung einen Rohölpreis von über 150 US \$ je Barrel, der durch den aktuellen Investitionsstopp bei Erdölförderungen und Raffinerien ab 2011 sogar noch dramatischer steigen könnte.

Die Altpapiereinsatzquote in Deutschland für Papier, Karton, Pappe beträgt 100% für Verpackungszwecke, so Roland Rex von der Moritz J. Weig GmbH & Co. KG. Das Papier, Karton und Pappe umweltfreundliche Materialien sind, zeigt ein CO₂-Vergleich mit anderen Verpackungsmaterialien. So verursacht Papier pro Tonne Produktgewicht nur 676 kg CO₂ gegenüber 3.453 kg CO₂ Kunststoff und 5.570 kg CO₂ bei Aluminium. Auch Aluminiumverpackungen haben sich verbessert und verursachen heute 40% weniger Materialverbrauch als 1980. So wird Schokolade mit weniger Verpackungsaufwand frisch gehalten.

P R E S S E I N F O R M A T I O N

Dr. Kerstin Röhrich von der Deutschen Materialeffizienzagentur DEMEA (www.demea.de) stellte Beispiele und Förderprogramme zur Steigerung der Materialeffizienz (VerMat) und für Unternehmensnetzwerke (NeMat) vor. Die Materialkosten im produzierenden Gewerbe sind in Deutschland mit 42% im Jahr 2005 doppelt so hoch wie die Personalkosten mit 19,1%, so Röhrich. Eine DEMEA-Auswertung von 250 Förderprojekten zur Materialeffizienz hat ergeben, dass gezielte Materialeffizienzmaßnahmen eine Kostenersparnis von 3.300 Euro pro Beschäftigten erzielen, die indirekt auch der Standortsicherung zu Gute kommen. Besonders interessant bei den DEMEA geförderten Projekten ist, dass die Förderung bis zu 75% der Kosten trägt und die durchgeführten Materialeffizienzmaßnahmen meist mit weniger als 10.000 Euro kosten und sich innerhalb von 6 Monaten meistens amortisieren.

Dr. Schiffler stellte nachhaltige Getränkeverpackungskonzepte von Tetra Pak vor. So hat sich Tetra Pak verpflichtet als strategisches Unternehmensziel 10% weniger CO₂-Emissionen von 2005 bis 2010 zu erreichen und das bei gleichzeitiger Erhöhung der Produktionsauslastung.

Die meisten Biokunststoffe werden für Obst- und Gemüseverpackungen verwendet. Insbesondere bei Bio-Lebensmitteln haben die Handelsketten ein hohes Interesse, „Bio“ als stimmiges Gesamtkonzept zu vermarkten.

Nachhaltige Verpackungen für nachhaltige Produkte, produziert von nachhaltig ausgerichteten Unternehmen, wird der zukünftige Weg für viele Handelsmarken sein. Zu den Vorzeige-Unternehmen im Bereich Nachhaltigkeit gehören neben Henkel, die den Nachhaltigkeitspreis 2008 gewannen, auch Procter & Gamble, deren neues umweltgerechtes Waschmittel nicht nur bei 15°C gute Reinigungsergebnisse mit weniger Wasser und weniger Energie erzielt, sondern das auch umweltgerecht verpackt ist.

In der Podiumsdiskussion waren sich alle Referenten einig, dass nachhaltige Verpackungskonzepte nur ein erster Schritt sind. Gegenwärtig stehen noch Marketingaspekte als Motivation im Vordergrund. Aber der Ausgleich von CO₂-Emissionen aus der Verpackungsherstellung können schon klimaneutral über www.klimaneutrale-verpackung.de ausgeglichen werden. Der Trend geht aber hin zu umfassenden Gesamtkonzepten für nachhaltige Verpackungslösungen, die das Produkt, die Produktfüllhöhe, die Vermeidung von Speziallacken und die Verwendung von umweltgerechten Druckfarben berücksichtigen.

Wenn dann noch der Transport über Schiff und Bahn erfolgt, ist das nachhaltige Gesamtkonzept vollständig. In England gibt es sogar schon Spitzenweine in Kunststoffschläuchen, die zu 80%

P R E S S E I N F O R M A T I O N

abbaubar sind. Ob das auch den deutschen Geschmack trifft, bleibt offen.

Christian Sprute, Geschäftsführer Stiftung Arbeit und Umwelt der IG BCE am 23.03.2009

Ausführliche Informationen finden sich unter www.sustainable-packaging.de

STIFTUNG ARBEIT und UMWELT der IG BCE

Geschäftsführung
Königsworther Platz 6 | 30167 Hannover
fon: +49-(0)511-7631-420
fax: +49-(0)511-7631-782
mobil: +49-(0)171-9588234
email: cs@arbeit-umwelt.de
<http://www.arbeit-umwelt.de>

nova Institut GmbH

Chemiepark Knapsack

Geschäftsführung
Industriestr.
50354 Huerth
Fon: 0511/1650021
fax 02233/481450
email michael.carus@nova-institut.de
<http://www.nova-institut.de>